

Brief aus New York

Autor(en): **Chambrier, T. de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1958)**

Heft 4: **[No. 4 - 1958 / No. 1 - 1959]**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-792869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief aus New York



Le Consul général de Suisse à New York, M. Hans W. Gasser.
Mr. Hans W. Gasser, Swiss Consul general in New York.
Photo Edward Ozner, New York.

Pendant la présentation chez M. Hans W. Gasser : de g. à d. :
During the show at Mr. Hans W. Gasser's ; from l. to r. :
Rosamund Gilmartin, of Tobe Reports. Muriel Johnstone, promotion
director of J. Magnin. Terry Mayer, designer of David Crystal.
Margaret Ingersoll, fabric editor of Vogue. Eve Orton, fashion and
fabric editor of Harper's Bazaar.
Model by Adele Simpson.

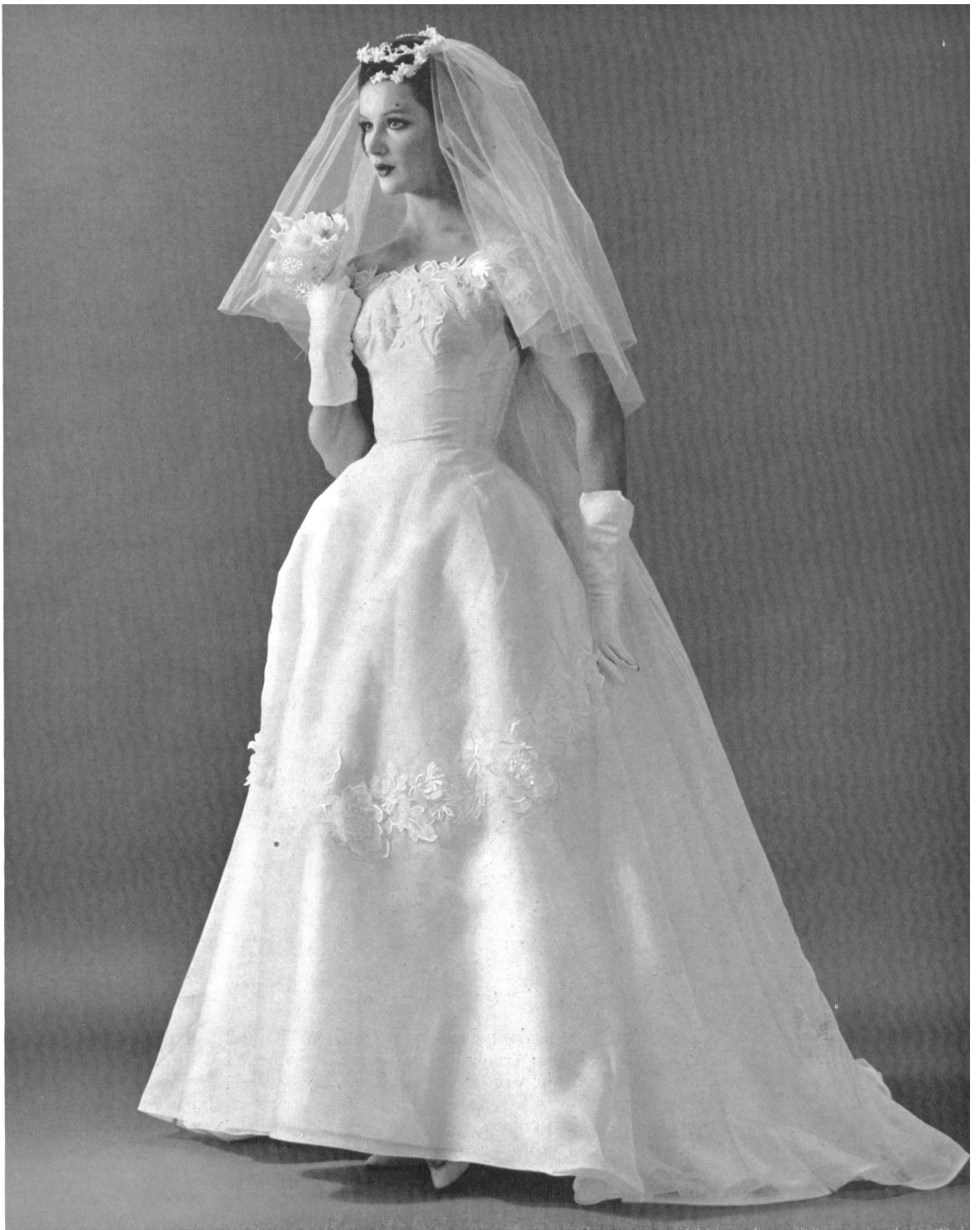


Pendant la présentation à Détroit.
During the show in Detroit.
Photo Photograph House, Detroit.

Die Modesaïsons schwinden mit stets wachsender Geschwindigkeit. So kommt es, dass die Frühjahrsmode heutzutage in den grossen Couture- und Konfektionshäusern schon im Oktober zu erscheinen beginnt. Jeden Tag geben die Frühlings-« Fashion Shows », unter dem herbstlichen Himmel, vor ihren auserlesenen Gästen ein neues Geheimnis preis ; zugelassen sind die Einkäufer der grossen Geschäfte, sowie die in der Modellkonfektion spezialisierten Häuser, oder auch solche, die in irgendeiner Weise mit der Mode zu tun haben.



Organdi
avec applications
de fleurs brodées.
Organdie with appliqué
embroidered flowers.
Model by Bianchi of
Boston.
Photo Richard Litwin.



Dass der Frühling sich in der amerikanischen Couture so vorzeitig kundtut, findet seine Erklärung in dem warmen Klima der Südstaaten, der Bahamainseln und der Antillen, welche eine stets wachsende Zahl von Besuchern anlocken, von denen manche dort dauernden Wohnsitz nehmen, die Mehrheit jedoch mindestens einen Teil des Winters verbringt. Heute sind die Croisierern in den Tropengewässern und ein Aufenthalt in Florida jedem Amerikaner mittleren Standes zugänglich. Die hohen Gehälter und der bezahlte Urlaub versetzen die Betriebsdirektoren sowie deren Angestellte mit ihren Familien in die glückliche Lage, Winterferien unter dem südlichen Himmel zu genießen. Das erheischt eine Ausrüstung mit leichten Kleidungsstücken, und die schweren Wollsachen und die winterlichen Pelze können für die Dauer der Ferienzeit beiseite gelegt werden. So ist es ganz natürlich,

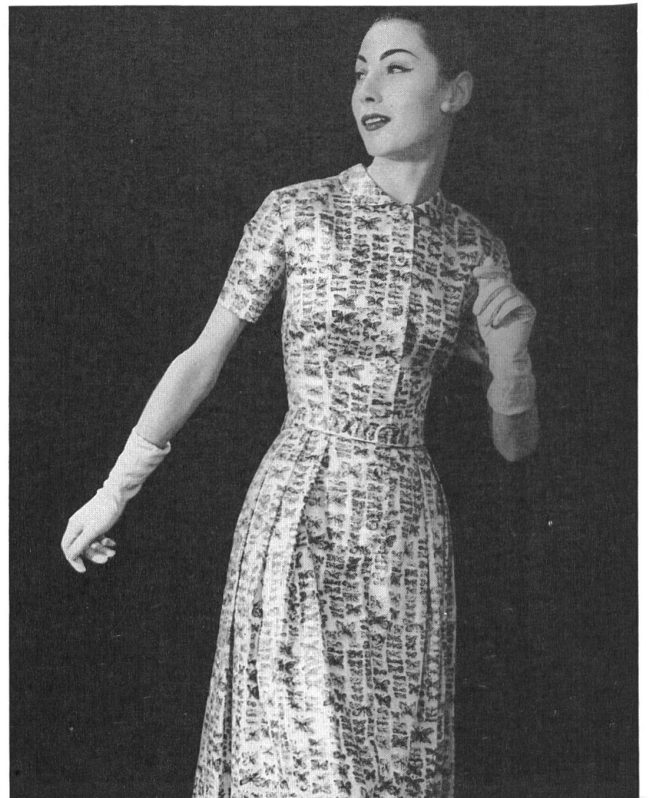
dass die Weihnachtsauslagen schon viele Geschenkartikel aufweisen, die für Reisen in den Süden unentbehrlich sind: Kleider aus Baumwolle, Strandkostüme mit ihrem Zubehör, Abendkleider aus leichten Geweben, Organdis und Stickereien, die der winterlichen schwarzen Seide, dem Samt und den Lamés den Rang streitig machen. Für Tanzabende unter freiem Himmel in den von Palmen beschatteten Patios, unter dem Sternenzelt des Winters, sind duftige und fröhliche Gewebe angebracht.

So kommt es, dass in den Vereinigten Staaten die schönsten der «Frühlingsmodelle» mitten im Winter angeboten werden. Zunächst sind sie für die Saison der Croisierern bestimmt, welche kurz nach Weihnachten ihren Höhepunkt erreichen; aber gleichzeitig bestimmen sie die Mode für den folgenden Frühling und den Sommer. Die Bedeutung der Mode für die Wintercroisierern ist aus

Organdi brodé / Embroidered organdie.
Model by Hannah Troy.



Surah de coton soyeux avec papillons verts et jaunes imprimés.
Silky cotton surah with green and yellow printed butterflies.
Model by Mc Mullen.



leicht verständlichen Gründen eine doppelte : jede Frau, die ihre leichten Kleider schon in den Tropen getragen hat, kauft ganz gewiss für das Frühjahr wieder etwas Neues, ergreift freudig die zweite Gelegenheit, um ihre Garderobe noch einmal zu ergänzen. Ausserdem entspricht auch jedem Klima eine eigene Farbenskala, so dass gewisse Gewebe und Druckstoffe, die für Miami oder Havanna gedacht waren, im Sommer, am Strand von Maine oder in New England aus dem Rahmen fallen würden, weil sie dort mit ihren farbenfrohen Mustern zu überschwenglich wirken.

Die Mode für den Winter in den Tropen entwickelt sich somit zu einem Zweig, der sich von der eigentlichen Frühlings- und Sommermode unterscheidet. Für die Winterferien auf oder am Wasser sind Kleidungsstücke in kräftigen Farben angebracht. Die Druckstoffe dürfen sogar auffallend und fröhlicher sein als für die Reisen im Sommer. Klima und Sonnenlicht sind da bestimmend. So hat sich ein ganz besonderer Stil herausgebildet, der künftig eigens für den Winter im Süden geschaffen wird. Die Sommermode wird davon nur die Hauptzüge übernehmen, die in der Qualität gleichartigen Feingewebe, aber, im Ganzen gesehen wird sie weniger überschwenglich und anpassungsfähiger sein, damit sie auch in gemässigten und nördlichen Klimazonen und gleichzeitig in südlichen Gegenden getragen werden kann.

Der Bedarf an leichten Geweben ist also im Steigen ; die Kreation von solchen Neuheiten fällt den Webereien und den Stickereien der Schweiz, und im besonderen St. Gallen zu, welche ihre Produktion diesen besonderen Bedürfnissen anpassen : diese Neuschöpfungen werden von allen

bedeutenden Konfektionären sehr geschätzt, von New York bis Kalifornien und von Boston bis Miami.

Bei der Fashion Show für Winter- und Sommerferien waren einige gute Beispiele davon zu sehen. Diese Schau wurde vor kurzem erstmalig in dem persönlicheren Rahmen der Privatwohnung des schweizerischen Generalkonsuls in New York, Herrn H. W. Gasser, veranstaltet. Es war eine Erstvorführung von amerikanischen Modellen, alle in Schweizer Stickereistoffen und Baumwollgeweben ausgeführt. Diese Kollektion der « Swiss Fabric Group » unter der Leitung von Miss Rosemary Sheehan macht gegenwärtig die Runde in den Vereinigten Staaten und soll in etwa dreissig Städten zur Vorführung kommen.

Was die Schweizer Gewebe in der Kollektion besonders auszeichnete, waren die prächtigen, warmen und strahlenden Farben der Drucke in besonders sorgfältiger Ausführung. Die Unigewebe traten in den charakteristischen Modefarben auf, leuchtend und warm, und die Wirkung dieser leichten Baumwollgewebe war oft noch erhöht durch das Einweben oder Besticken mit Metallfäden, die ihnen einen gediegenen Glanz verliehen.

Die Neuschöpfungen in Baumwolle mit Phantasieeffekten zeichneten sich durch besondere Vielfalt aus. Es sind façonnirte Voiles darunter, mit bandartigen Streifen, Satin, Jacquard, Durchbruchstoffe, Cordgewebe, gepufte und gepunkte Stoffe, dichte und durchsichtige, für den Tag und für den Abend. Organdis sind reich bestickt mit Festons, die wie Handarbeit wirken. Ein Festkleid ist aus lila Organdi in englischer Stickerei mit Straussmotiven, die in schöner Anordnung über das Ganze verteilt sind und worin die Blätter in Reliefstickerei hübsch

mit den Löchern der Stickerei kontrastieren. Der untere Rand des Kleides sowie der Überwurf sind festonniert, was den Eindruck der Gediegenheit dieser Stickerei noch unterstreicht. Für Kleider für jüngere Frauen, für Tanz und andere feierliche Gelegenheiten gelten jetzt Stickerien dieser Art als höchst elegant; sie sind eine kunstvolle Neugestaltung und Erneuerung alter Stilarten.

Für den Strand kommen ganz neue Gewebe zur Verwendung, die sich in sehr hübschen Kreationen, bei aller Sorgfalt der Ausführung, aufs Praktischste verwenden lassen. Das trifft besonders für die Frottierstoffe zu, eine Stoffart, die in der Schweiz mit sonst nirgends erreichter Vollkommenheit bedruckt wurde. Ein weisses Ensemble mit aufgedruckten Zweigen in höchst lebhaften Farben, besteht aus einem Badekostüm mit Volant, mit dazu passendem Short, dem Bademantel und der Strandtasche.

Die Tüchelchen sind von unvorstellbarer Vielfalt; eine ganz neue Art ihrer Verwendung, z. B. für die Herstellung feiner Brautschuhe oder für das Garnieren von Hüten, ist eine köstliche Überraschung. Gestickte Gewebe oder Organdis mit Lochstickerei finden zahlreiche Verwendung für breitrandige Hüte und zierliche, sommerliche Kopfbedeckungen; letztere tauchen sogar schon hie und da im Winter auf.

«SWISS FABRIC GROUP»



Model by Adele Simpson.
Photo Richard Litwin.



Piqué de coton et rubans brodés.
Cotton piqué with embroidered ribbons.
Model by Gaston Mallet.
Photo Richard Litwin.



Ensembles de plage et de bain avec dessins aztèques.
Beach outfits with Aztec designs.
Models by Tina Leser.

Neuartige, aus der Schweiz eingeführte Baumwollstoffe, broschiert mit Webeffekten in Durchbruch oder plissiert, nehmen bei den Vertretern der St. Galler Häuser in New York einen Ehrenplatz ein. Sie eignen sich gleichwohl für die Tropengarderobe und für sommerliche Stadtensembles, und ebensogut für Reisen in den verschiedenartigen Klimazonen von Amerika.

Th. de Chambrier